Abend-Ausgabe

76. Jahrgang. Nr. 411

Mittwoch, 31. August 1932

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckanschrift: Nachrichten Dresden. Fernsprecher-Sammelnummer: 25 241. Nur für Nachtgespräche: Nr. 20011. Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42

Bezugspreise: bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 3.30 Mk. (einschließlich 70 Pfg. für Trägerlohn), durch Postbezug 3.30 Mk. einschließlich 58 Pfg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei 7mal wöchentlichem Versand. Einzelnummer 10 Pfg. Anzeigenpreise: Die einspaltige 30 mm breite Zeile 25 Pfg., für auswärts 40 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 200 Pfg., außerhalb 250 Pfg. ohne Ausnahmeschlag lt. Tarif. Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 20 Pfg. Offertengebühr 30 Pfg. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung.

Druck u. Verlag: Kaiser's Reichsdr. Dresden. Postscheck-Kto. 1055 Dresden. Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe (Dresdn. Nachr.) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Hindenburgs Antwort an Göring

Empfang nächste Woche in Berlin

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 31. August. Reichskanzler v. Papen, Reichswehrminister v. Schleicher und Reichsinnenminister v. Gayl sind am Mittwochvormittag, von Neudeck kommend, wieder in Berlin eingetroffen.

Noch in den Vormittagsstunden traten alle Reichsminister zu einem Kabinettsrat zusammen,

in dem der Reichskanzler über seine Neudecker Eindrücke berichtete und in dem die durch die gestrigen Reichstagsvorgänge geschaffene neue innerpolitische Lage erörtert wurde. Im Kabinettsrat wurde zunächst die

uneingeschränkte Vertrauenserklärung des Reichspräsidenten

festgestellt, die vor allen Dingen auch in den Blankovollmachten für die etwaige Auflösung des Reichstages zum Ausdruck kommt. Nach den Versuchen der beiden Parlamente, den Entscheidungen vorläufig auszuweichen, überlegt sich jetzt die Reichsregierung, welche Taktik sie ihrerseits einschlagen soll. Es herrscht heute der Eindruck vor, daß die Reichsregierung entschlossen ist, den Reichstag mit möglichster Beschleunigung zu einer entscheidenden Stellungnahme zu zwingen. Vielleicht entwickeln sich die Dinge so, daß in der nächsten Reichstagssitzung, die für Ende nächster Woche in Aussicht genommen worden ist, nach der Programmrede des Reichskanzlers die deutschnationale Reichstagsfraktion ein Vertrauensvotum einbringt, nachdem der Kanzler für sein Kabinett die Vertrauensfrage gestellt hat.

Die Reichsregierung dürfte dann darauf dringen, daß sofort über die Vertrauensfrage abgestimmt wird.

Jedenfalls will die Reichsregierung nicht dulden, daß durch Verzögerungsmanöver die jetzt vorliegende unklare Lage verlängert wird.

Reichspräsident v. Hindenburg hat bereits auf das Telegramm des Reichstagspräsidenten Göring geantwortet. Der Reichspräsident dankt für die Mitteilung über die Wahl und die Absicht des Präsidiums, ihn schon jetzt aufzusuchen. Der Reichspräsident fügt aber hinzu, daß er im Laufe der nächsten Woche doch wieder in Berlin sein werde, und daß er den Besuch bis dahin aufzuschieben bitte.

Der genaue Zeitpunkt, an dem der Reichskanzler vor dem Reichstag seine umfassende Programmrede halten wird, steht, wie wir von unterrichteter Seite hören, noch nicht fest. Nachdem mit dem Reichspräsidenten eine grundsätzliche Uebereinstimmung in den großen politischen und wirtschaftlichen Fragen erzielt worden ist, wird der Reichskanzler sich mit dem Reichspräsidenten über alle politischen Fragen in Fühlung halten und alle Einzelheiten von Fall zu Fall mit ihm durchsprechen.

Der Termin für die Veröffentlichung der Notverordnung der Reichsregierung, der ursprünglich für Sonnabend vorgesehen war, ist, wie wir von unterrichteter Seite hören, auf Montag verschoben worden, weil man in Regierungskreisen zum Sonnabend nicht mehr fertig werden zu können glaubt. Am Montag sollen der Presse ausführliche Aufklärungen über die Notverordnungen gegeben werden.

Die Besprechungen zwischen Nationalsozialisten und Zentrum

werden im übrigen heute unter Beteiligung Hitlers fortgesetzt. Dabei sollen auch die taktischen Fragen erörtert werden. Die Beschlüsse, die die Unterhändler fassen werden, hängen natürlich in starkem Maße von dem Vorgehen der Reichsregierung ab, das, wie gesagt, auf einen alsbaldigen Vertrauensantrag im Parlament hinausläuft. — Auch in Preußen werden die Koalitionsgespräche fortgesetzt. Die preußische Zentrumsfraktion war heute versammelt, und im Mittelpunkt aller Erörterungen steht die Frage der Wahl eines preußischen Ministerpräsidenten. In Zentrumskreisen wird erklärt, die Fraktion stehe nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die jetzt in Preußen durch den Reichskommissar geschaffenen Zustände verfassungswidrig seien. Sie sei daher einmütig der Auffassung, daß alles geschehen müsse, um möglichst bald verfassungsmäßige Zustände herbeizuführen, und habe den Fraktionsvorstand beauftragt, in diesem Sinne tätig zu sein.

Präsidentenbesprechung im Reichstag

Berlin, 31. August. Der Reichstagspräsident Göring war bis zu den Mittagsstunden im Reichstag noch nicht erschienen; das Telegramm des Reichspräsidenten war ihm aber inzwischen übermittelt worden. Wie wir hören, hat Präsident Göring daraufhin sofort eine Besprechung des Reichstagspräsidiums einberufen, die in den frühen Nachmittagsstunden im Reichstage stattfinden soll.

Papen: „Das Saarland bleibt deutsch!"

Berlin, 31. August. Aus Anlaß der 12. Tagung des Bundes der Saarvereine am 11. September in Koblenz enthält das Bundesorgan, „Der Saarfreund", an erster Stelle ein Geleitwort des Reichskanzlers v. Papen, in dem es u. a. heißt: „Zum ersten Male steht an der Spitze der Reichsregierung ein Saarländer. Aber ganz unabhängig von dem Zufalle der Heimat gehört es zu den wichtigsten Aufgaben meines Amtes, stets Ausschau zu halten nach der Möglichkeit einer baldigen Rückgliederung des Saargebiets. Daß das Saargebiet deutsch ist und deutsch bleiben will, hat die Bevölkerung in den zurückliegenden 13 Jahren der erzwungenen Absonderung vom Vaterland bewiesen.

Die Auferlegung der von dem Versailler Vertrag diktierten 15jährigen Trennung von der Heimat war eine der überflüssigsten Bestimmungen.

Die zunehmende Erkenntnis von der wahren Sachlage im Saargebiet und der wahren Stimmung der Bevölkerung läßt mich, ohne mich irgendwelchen Illusionen hinzugeben, hoffen, daß es bald gelingen wird, das willkürlich geschaffene Saarproblem in einer Weise zu bereinigen, die den Wünschen der gesamten Bevölkerung und ganz Deutschlands entspricht."

Postflugzeug in Holland abgestürzt

Amsterdam, 31. August. Das schwedische Nachtpostflugzeug Amsterdam—Malmö, das den Flughafen Schiphol bei Amsterdam am Dienstag um 23,15 Uhr verlassen hatte, ist etwa eine Stunde später bei Tubbergen in der Nähe der holländisch-deutschen Grenze verunglückt. Dabei wurde der Führer des Flugzeuges, Liljeberg, auf der Stelle getötet. Der Mechaniker Untergard ist kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus gestorben. Die Ursache soll in einem Motorschaden zu suchen sein. Der Führer dürfte versucht haben, im Nebel zu landen. Dabei streifte das Flugzeug die Dächer zweier Häuser, einige Bäume und Telephonmasten und stürzte dann ab. Von einem der Häuser wurde das Dach abgerissen. Drei darunter schlafende Kinder blieben unverletzt.

Gronau auf den Aleuten

Neuyork, 31. August. Associated Preß meldet aus Tokio, daß der deutsche Flieger v. Gronau wegen schlechten Wetters um 11 Uhr vormittags (Tokio-Zeit) auf der zu den Aleuten gehörenden Insel Fanaga gelandet ist.

Gewaltiges Großfeuer bei Stettin

Stettin, 31. August. In der Nacht zum Mittwoch brach um Mitternacht in der Mahlmühle der Pommerschen Hauptgenossenschaft in dem Vorort Züllchow ein Brand aus, der in den Holzteilen des großen Gebäudekomplexes und in den großen Getreidevorräten reiche Nahrung fand. Obgleich sofort die Feuerwehren mit allen verfügbaren Kräften zur Stelle waren, stand in den ersten Morgenstunden bereits ein Flügel der Mühle in Brand. Das Feuer wütete mit ungeheurer Kraft und gefährdete infolge der starken Hitze und des Funkenfluges die benachbarten Häuser. Die Dächer dieser Häuser waren in weitem Umfang mit Menschen besetzt, die die aufsprallenden Funken löschten. Das Feuer konnte erst am Mittwochvormittag gelöscht werden. Die Brandstätte bietet ein Bild völliger Zerstörung. Ein vier Stockwerke hoher Silo ist völlig abgebrannt, ein Speicher zum Teil ausgebrannt und eingefallen. Der Schaden, der sehr groß sein dürfte, ist durch Versicherung gedeckt.

Die Konstituierung der Reichstagsausschüsse

Berlin, 31. August. Die Konstituierung der Reichstagsausschüsse ging sehr schnell vonstatten. Nur im Haushaltausschuß schloß sich an den Konstituierungsakt noch eine Debatte.

Im Ausschuß zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung

hat den Vorsitz der bisherige Reichstagspräsident Löbe, Stellvertreter ist der nationalsozialistische Abgeordnete Oberlindober. In diesem Ausschuß verfügen die Nationalsozialisten über 11, die Sozialdemokraten über 6, die Kommunisten über 4, das Zentrum über 4, die Deutschnationalen über 2 und die Bayrische Volkspartei über 1 Sitz.

Im Auswärtigen Ausschuß

des Reichstages hat der nationalsozialistische Abgeordnete Dr. Frick, wie im alten Reichstag, den Vorsitz. Auch sein Stellvertreter ist wieder der sozialdemokratische Abgeordnete Scheidemann. Auch hier haben die Nationalsozialisten 11 Sitze, die Sozialdemokraten 7, die Kommunisten 4, das Zentrum 3, die Deutschnationalen 2 und die Bayrische Volkspartei 1 Sitz. Im Geschäftsordnungsausschuß hat Dr. Bell (Zentr.) den Vorsitz. Im Haushaltausschuß führt der nationalsozialistische Abgeordnete Reinhart den Vorsitz; sein Stellvertreter ist der frühere Vorsitzende des Ausschusses, Abg. Heimann (Soz.). Eine längere Geschäftsordnungsaussprache entspann sich über die Frage der Besetzung der Unterausschüsse des Haushaltausschusses, für die die Nationalsozialisten nach ihrer Stärke je 4 Sitze verlangten. Der Ausschuß beschloß aber, es bei der bisherigen Regelung zu belassen, wonach Fraktionen mit mehr als 100 Mitgliedern in den Unterausschüssen nur durch 2 Abgeordnete vertreten sind.

Noch keine Verabschiedung der Verwaltungsreform

Berlin, 31. August. Die preußische Kabinettssitzung hat gestern noch nicht zur endgültigen Verabschiedung der Verwaltungsreform geführt. Die Arbeiten an den Entwürfen sollen noch fortgesetzt werden, wobei auch mit erheblichen Aenderungen gerechnet werden kann. Es verlautet, daß das preußische kommissarische Kabinett am Freitag sich erneut mit der Verwaltungsreform beschäftigen und den Entwurf dann verabschieden dürfte. Inzwischen sind auch die Akten und sonstigen Unterlagen über das Beuthener Verfahren gegen die SA.-Leute bei der zuständigen Berliner Stelle eingegangen und geprüft worden. Es ist daher nicht unwahrscheinlich, daß das kommissarische preußische Kabinett am Freitag auch über die Frage der Begnadigung der zum Tode verurteilten SA.-Leute entscheidet.

*

An der Abstimmung im Preußischen Landtag über den nationalsozialistischen Antrag, dem Reichskanzler von Papen die Mißstimmung auszusprechen, hat sich die Deutsche Volkspartei nicht beteiligt.

„Graf Zeppelin" südwestlich der Kapverdischen Inseln. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" befand sich am Mittwoch um 4.20 Uhr Greenwicher Zeit auf 11 Grad 20 Minuten nord- und 28 Grad 40 Minuten westsüdwestlich der Kapverdischen Inseln.

Das neue Reichstagspräsidium

Hauptmann Göring (Nationalsozialist)
der neugewählte Reichstagspräsident

Abgeordneter Esser (Zentrum)
1. Vizepräsident

Abgeordneter Graef (Deutschnational)
2. Vizepräsident